

Innere Reise mit Farben und Tiefe

Rombacher Künstler Franz Weber stellt im Spittel Küttigen aus

Am 5. November beginnt die Ausstellung des Kulturkreises Küttigen-Rombach im Spittel mit Ölbildern des einheimischen Künstlers Franz Weber.

Die Malerei ist die Sprache des Rombacher Künstlers, um den Menschen seine Vision einer vitalen Wirklichkeit zu vermitteln. Ob Landschaften oder Stillleben, in seinen Bildern findet der Betrachter ein stimmiges Spiel der Farben und Elemente, die ein stimmungsvolles Ganzes ergeben. Weber arbeitet mit Farbpolaritäten und Kontrasten, welche seinen Bildern eine spürbare Tiefenwirkung verleihen, und er zeigt trotz grosszügigen Farbflächen ein sensibles Gespür für das Detail.

Der 1933 in Spreitenbach geborene Künstler Franz Weber hat nach seiner Ausbildung an der Académie de la Grande Chaumière in Paris die Kunstgewerbeschule in Zürich absolviert und als Zeichenlehrer erst an der Bezirksschule, dann am Lehrerseminar in Aarau gewirkt. Er wohnt seit 1966 in Rombach und arbeitet seit 1982 als freischaffender Künstler. Seine Bilder wirken hell und beschwingt. Sie vermögen durch ihren inhaltlichen Bezug zu Berg- und Meereslandschaften immer wieder zu inneren Reisen anregen. Im November stellt Franz Weber in den Räumlichkeiten des schönen Spit-



IM SPITTEL Ölbild von Franz Weber. zvg

tels in Küttigen beim Schulhaus Dorf im Rahmen der Jahresausstellung des Kulturkreises Küttigen-Rombach eine Auswahl seiner Ölbilder aus. (PD/AZ)

VERNISSAGE Do, 5. November, 19 Uhr, Spittel Küttigen. Bis 22. November.

Es regnet Nüsse und Geldstücke

Ein schöner Brauch der Aarauer Schützen nächsten Samstag

«Nuss, Nuss, Nuss, dr Schilling obe druf», so soll der Ruf von Hunderten von Kindern am kommenden Samstagnachmittag auf dem Aarauer Holzmarkt erschallen. Die 1824er-Schützengilde aus Aarau lädt zu ihrer traditionellen Bescherung der Schuljugend, während die zielsicheren Mannen vom ersten Stock des Restaurants Graben allerlei Herrlichkeiten förmlich aus dem Fenster.

Der alte Brauch geht ins 17. Jahrhundert zurück. Am Tag des Ausschliessens besammelten sich die Aarauer Stadtschützen zur

Stärkung in einem Gasthof. Auf den Gassen lief unterdessen die Jungmannschaft zusammen und machte sich mit dem überlieferten Spruch lauthals bemerkbar, sodass die Schützen Nüsse und Geldstücke in den Haufen drängender Kinder warfen.

Der Brauch geriet für Jahrzehnte in Vergessenheit. Erst um 1900 wurde er wieder zum Leben erweckt und findet seither jeweils am Tag des Absendens der Schützengesellschaft Aarau statt. Der Holzmarkt ist der ideale Platz für die Bescherung. (HR)

Information übers Dorf

Gretzenbach hat einen Lehrpfad mit Objekten und Naturschönheiten



LEHRREICHE TAFELN Andreas von Däniken erklärt, warum es beim Lehrpfad geht. BEAT WYTENBACH

Im Beisein von Behördenmitgliedern und Sponsoren wurde am Samstagmorgen der Gretzenbacher Lehrpfad eingeweiht. Eingeladen hatte die Umweltschutzkommission.

BEAT WYTENBACH

Laut Andreas von Däniken, bis vor kurzem Präsident der örtlichen Umweltschutzkommission, wolle man dem Betrachter mit den sechs nun bestehenden Tafeln auf dem Kultur-Lehrpfad interessante Objekte und Naturschönheiten der Gemeinde näher bringen.

Während eines Fussmarsches von gut einer Stunde, der vom Täli zur Allmend führte und beidseits des Dorfbaches

verlief, wurden die bestehenden sechs Standorte mit gesamthaft neun Informationstafeln besucht. Gestartet wurde mit «Unser Lehrpfad», der dem Betrachter die Begründung, die Landschaft und die Wegbeschreibung näher brachte. Es folgten «Unser Dorfbach» mit der Geschichte und der Bedeutung des Gewässers. Beim «Hochstuhdau» ging es um die Geschichte und Bauweise des Gebäudes der Familie Pius Müller und beim «Täfelibaum» um Baummythologie, Geschichten und Sagen. «Die Eiszeit» gab viele Informationen zur Geologie und zur Entwicklung der Landschaft preis.

Die Informationstafeln werden nicht nur laufend ergänzt, sondern es sollen noch weitere

hinzukommen wie etwa «Dorfbrunnen», «Landwirtschaft», «Kohlschwärzi», «Der Findling» oder «Zinggweiher». «Das Projekt wird weiterentwickelt, Veränderungen oder der Austausch von Tafeln sind jederzeit möglich», erklärte Andreas von Däniken.

«Wir wollen die Besucher für die Natur sensibilisieren und ihnen die Objekte und Naturschönheiten in der Gemeinde verständlich erklären.» Man wolle Erwachsene und Jugendliche zur Begehung animieren und ihnen dabei Wissen über die Landschaft und die Umgebung vermitteln.

Die Begehung des Kulturwegs endete mit einem Apéro auf der Allmend.

a-z.ch www.a-z.ch/lokal
aarau

Diese Rubrik ist für Vereine, Schulen, Kirchen und Parteien reserviert. Die ungekürzten Texte mit allen Bildern finden Sie im Internet.

INSTITUTION



PODIUM Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beantworten die Fragen. zvg

Aarau Information zur Epilepsie bei Kindern

Zeka (zentren körperbehinderte aargau) betreut in den Tagesschulen in Aarau und Baden sowie in den ambulanten Therapiestellen Kinder und Jugendliche mit Epilepsie. Die Erfahrung im Umgang mit dieser Krankheit ist gross, die kontinuierliche Weiterbildung aber unerlässlich. Statt nur die eigenen Mitarbeitenden zu schulen, schrieb Zeka die Informationsveranstaltung zum Thema Epilepsie bei Kindern und Jugendlichen öffentlich aus. 150 Eltern, Lehrkräfte und Therapeuten fanden den Weg ins Aarauer KUK. «Epilepsie ist eine zeitlich begrenzte Funktionsstörung im Hirn und somit eine organisch bedingte Krankheit», erklärte Dr. Gabriele Wohlrab des Universitätskinderspiitals Zürich. Gerade bei Schulkindern werden häufig vorübergehende Ab-

senzen beobachtet. Ist es verantwortlich, ein Kind mit Epilepsie mit auf die Schulreise oder ins Schwimmen zu nehmen? Auf Fragen wie diese antwortet Dr. Andrea Capone Mori mit einem Ja. «Das Kind oder der Jugendliche sollte so weit wie möglich wie Kinder ohne Epilepsie aufwachsen», erklärte die Leitende Ärztin der Neuropädiatrie des Kantonspiitals Aarau. Ein Anfall sei für das Kind zwar sehr unangenehm und für den Körper eine Belastung, in aller Regel könne aber nichts passieren. «Lassen Sie den Anfall vorübergehen und halten Sie das Kind nicht fest, ausser es besteht Verletzungsgefahr. Erst wenn der Anfall länger als rund drei Minuten dauert, sollten Sie die Ambulanz rufen oder zu allenfalls vorhandenen Notfallmedikamenten greifen», riet Capone. Die Behandlung – meist durch Medikamente – hat immer die

Anfallsfreiheit zum Ziel. Hilfe in der Bewältigung des Alltags mit einem Kind mit Epilepsie leistet unter anderem die Schweizerische Vereinigung der Eltern epilepsiekranker Kinder ParEpi. ParEpi bietet auch Kurse für Kinder und deren Eltern an. Im Anschluss an Vorträge folgte ein Podiumsgespräch, welches Hans Fahrländer, Autor und Redaktor der Aargauer Zeitung, moderierte. Die Referentinnen beantworteten zusammen mit Dr. André Perrenoud, Praxispädiater in Aarau, Fragen aus dem Plenum. Hans Fahrländer wollte beispielsweise wissen, wie man einem Kind die Diagnose Epilepsie erklärt. Dr. Capone antwortete darauf: «Oft sage ich einem Kind, Epilepsie ist wie ein Gewitter in deinem Hirn. Es ist nicht schön, aber es geht vorüber.» Informationen unter www.zeka-ag.ch. (pbo)

VEREINE

Buchs Elternverein lud zu Anlass zur Jugendverschuldung

Zu Beginn führten die Oberstufenschüler des Theaterfaches ein Stück zum Thema Sackgeld auf. Als Andrea Fuchs von der Fachstelle für Schuldenfragen die Jugendlichen fragte, für was sie sparen, antwortete ein Komödiant: «Ich möchte Ende Jahr einmal 50 Franken beiseite legen können.» Fast 40% der Jugendlichen haben heute Schulden. Eine Studie belegt, dass die Altersgruppe der 12- bis 18-Jährigen jährlich rund 600 Mio. Franken ausgibt. Ein Viertel der jungen Leute in dieser Altersklasse lebt auf Pump, meist sind die Gläubiger Eltern oder Geschwister. «Bleiben sie hart, wenn ihr Sprössling an der Kasse noch ein Schoggistängeli will und lehren sie ihn, diesen Frust auszuhalten. Er muss lernen, dass er nicht alles haben kann. Beginnen sie mit dem Taschengeld in der Primarschule. Über das Taschengeld darf frei verfügt werden, ohne dass darüber Rechenschaft abgelegt werden muss», so Fuchs. Für Jugendliche empfiehlt die Fachfrau ein erweitertes Taschengeld. «Kommen die Jugendlichen in eine Lehre, so machen sie im Voraus ein Budget. Weisen sie ihr Kind darauf hin, dass im Hotel Mama nicht gratis logiert werden kann.» Zum Schluss des Abends wies Andrea Fuchs darauf hin, dass die Verschuldung vieler Jugendlichen ein gesellschaftliches Problem ist, und in den Schulen thematisiert werden muss. (fe)



BUNDESHAUS Der Damenturnverein auf Besuch in Bern. zvg

Aarau Damenturnverein auf der Reise

Einmal im Jahr treffen sich die Turnerinnen aller Abteilungen zu einem Ausflug. 2009 führte die Vereinsreise nach Bern und Murten. Zur abgemachten Zeit meldete sich die Gruppe beim Besuchsdienst des Bundeshauses. Nach der Sicherheitskontrolle und dem Einschliessen sämtlicher Requisiten besichtigten die Frauen unter Führung den Ost- und den Westflügel, den National- und den Ständerratssaal, sowie die Wandelhalle. 17% der veranschlagten Kosten wurden allein für Kunst am Bau reserviert. Fein ausgearbeitete Details überall und die wertvollen Malereien an Wänden und Decken liessen die Frauen staunen. Erstaunt stellten die Turnerinnen fest, dass der Engel der Tugenden am Ende der Wandelhalle einem nachschaut. Beeindruckt vom Gesehenen fuhr die Schar weiter nach Zimmerwald zum Mittagessen im Gasthof Löwen. Danach führte der Ausflug nach Murten. Hier bot sich Gelegenheit zu einer Erkundung

des Städtchens, einem Einkaufsbummel oder ein Stück des Nidelkuchens zu versuchen. Dann fuhr die Gruppe bis Solothurn. Mit schönen Erinnerungen an einen wunderbaren Tag erreichten die Turnerinnen wohlbehalten Aarau. (rhm)

Aarau Mutation im Vorstand der Kaufmännischen Gesellschaft

Einstimmig wählte die 131. Generalversammlung der Kaufmännischen Gesellschaft Aarau (KGA) Nicole Werder-Rupp in den Vorstand. Sie ersetzt Karin Streit-Heizmann, welche nach fünfjähriger Amtszeit als Aktuarin demissioniert hatte. Werder hat Wirtschaft studiert und arbeitet im Geschäft ihrer Eltern (BIKU Langagues, Aarau). In seinem Jahresbericht konnte Präsident Robert Gruber auf gut besuchte Veranstaltungen zurückblicken. Er kündigte seinen Rücktritt auf die GV 2010 an und rief dazu auf, bei der Suche eines Nachfolgers mitzuhelfen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr standen 15 Austritten 7 Neuein-

tritte gegenüber. Die KGA zählt gut 180 Mitglieder. Die Rechnung schloss bei einem Ertrag von 9100 und einem Aufwand von 5900 Franken mit einem Reingewinn von 3200 Franken ab. Das Vermögen ist auf rund 29 700 Franken angewachsen. Der Mitgliederbeitrag wird bei 50 Franken belassen. Das Budget 2010 hält sich im Rahmen des Vorjahres und rechnet mit einem Gewinn von 2570 Franken. Der Vorstand hat eine klare Aufgabenverteilung unter den fünf Mitgliedern geschaffen. Gestützt auf eine Umfrage wird von 80 Prozent der KGA-Mitglieder die Zustellung der Unterlagen per E-Mail gewünscht. Das wird künftig so geschehen. Ausgenommen sind die Rechnungen für den Mitgliederbeitrag. Präsident Gruber gab die Daten für die Anlässe 2010 bekannt: 26. Mai, 25. August und 27. Oktober (GV). Als Referent konnte Daniel Rudin von der Abteilung Stadtentwicklung des Stadtbauamtes Aarau gewonnen werden. Als Mitglied der Projektleitung informierte er über die Entstehung, Funktionsweise und Philosophie des Aarauer Parkleitsystems. Dank eines Gesamtkonzepts habe das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden können, sagte Rudin. (hzb)

INFORMATION

DIE BEITRÄGE können im Internet unter www.a-z.ch/lokal, angereichert mit multimedialen Elementen, hochgeladen werden. Bei Fragen erreichen Sie das Lokal-Team unter 058 200 52 90.